

Phytographische Notizen

von : dr. Gy. Gáyer (Szombathely).

1. *Doronicum caucasicum* × *hungaricum*.

Das Vorkommen dieses Bastardes am Mecsek wird von JANKA mit Berufung auf NENDTVICH in ÖBZ. XVII (1867) 232 erwähnt. Da jedoch die Angabe seither nicht bestätigt wurde und auch in NENDTVICH's Herbar, das sich im Besitze des Ung. Nat. Museums befindet, nach Mitteilung JÁVORKA's diese Pflanze nicht vorhanden ist, hat JÁVORKA in Magy. Flóra, 1137 das Vorkommen dieses Bastardes ganz richtig mit dem Zusatze „angeblich“ angeführt.

Nun brachte mir Freund dr. Aladár VISNYA einige *Doronicum*-Exsiccaten, die er von Herrn István SZITA, bischöfl. Geldwart in Pécs erhielt und die von demselben am 4. V. 1915 am MECSEK, südl. des Lapiser Jagdhauses gesammelt wurden. Ein Exemplar erwies sich gleich beim ersten Blick als *Doronicum caucasicum* × *hungaricum*, und hatte bereits auf VISNYA diesen Eindruck gemacht.

Das Rhizom ist dem *D. hungaricum* ähnlich gestaltet, besitzt nicht die langen Ausläufer von *caucasicum*, hat aber gleich diesem in den Achseln lang bebärtete Schuppenblätter. Bei *D. caucasicum* gehen die Nerven am Blattgrunde fächerförmig auseinander, bei *D. hungaricum* aber laufen die drei mittleren Nerven noch weit in die Blattspreite hinein parallel und trennen sich dann in einem sehr spitzen Winkel. Beim Bastard laufen die 3 mittleren Nerven gleichfalls in die Blattspreite hinein und trennen sich erst dort, jedoch in einem breiteren Winkel, als bei *D. hungaricum*. Das Adernetz, das bei *caucasicum* stark, bei *hungaricum* schwach ausgebildet ist, hält beim Bastard deutlich die Mitte. Die Blattform ist rundlich-eiförmig bis eiförmig, am Grunde zusammengezogen und in den Stiel herablaufend. Blatt-rand schwach bis undeutlich gezähnt. Der Stengel höher und reichlicher beblättert, als bei *caucasicum*, mit längerem blattlosen Teile als bei *hungaricum*. Zahl der Stengelblätter am vorliegenden Exemplare 4, die unteren mehr *caucasicum*-ähnlich gestaltet, die oberen schmal, wie bei *hungaricum*. Die Hüllblätter schmal und lang zugespitzt, wie bei *hungaricum*, jedoch, besonders in der unteren Hälfte etwas breiter, als bei dieser Art, viel schmaler aber, als bei *caucasicum*, dessen Hüllblätter sich plötzlich verschmälern.

Den Bastard, der gleichsam die Mitte zwischen seinen Eltern hält, bezeichne ich mit dem binären Namen *D. Sopianae* GAY.

et SzITA. Weitere feinere Unterschiede dürften sich in den Blüten finden, doch hätte diese Untersuchung ohne Beschädigung des zurzeit noch einzigen Beleges nicht durchgeführt werden können.

2. *Symphytum tuberosum* L. f. (mutatio) *pseudobulbosum*.

Differt a typo corollae laciniis linearibus, obtusis, ca 6 mm longis, 2 mm latis, initio porrectis, demum patentibus reflexisque, sinibus obtusis seunctis; nectariis triangularibus glandulosodenticulatis antherisque igitur e tubo corollae omnino prominentibus, stylo longe exserto.

Ich fand am 15. V. 1931 zwei Exemplare dieser Pflanze (umgeben von einer Anzahl noch nicht blühender junger Pflänzchen) bei *Köszeg* (Westungarn) in einem Föhren-Eichenmischwalde, in welchem *S. tuberosum* sehr zahlreich vorkommt.

Eine entwicklungsgeschichtlich sehr bemerkenswerte Form, deren Blüten auf den ersten Blick an *S. bulbosum* erinnern, von diesem jedoch dadurch abweichen, dass bei *S. bulbosum* die Korollenzipfel dreieckig und die Schlundschuppen verlängert sind, während bei *S. pseudobulbosum* gerade das Gegenteil der Fall ist, indem die Korollenzipfel schmal und verlängert, die Schlundschuppen aber dreieckig sind. Es ist von hohem Interesse, dass bei *S. tuberosum* die Anlage zur Bildung einer, dem *S. bulbosum* in der Blütenform analogen Rasse besteht.

3. *Salix herbacea* × *serpyllifolia*.

Von den Bastarden der *S. herbacea* mit der *retusa*-Gruppe ist bisher *S. subnivalis* (*herbacea* × *retusa*) BRÜGG. mit der gonio-klinen *S. Richenii* (*superherbacea* × *retusa*) MURR, dann *S. Győrffyi* (*herbacea* × *Kitaibeliana*) GAY. beschrieben worden. Der Bastard *S. herbacea* × *serpyllifolia* wird in der ASCHERSON-GRÄBNER-schen Synopsis (IV, 209) auf Grund einer Angabe GREMLI's mit dem Bemerkten erwähnt: „Ohne Diagnose aufgestellt. Material liegt nicht vor“

Ich habe diesen Bastard in der Krakau (Kraggau) in Steiermark am 15. VII. 1931 am Grate des PREBER (ca. 2600 m) und am 1. VIII. 1931 am TRÜBECK (ca. 2300 m) in Gesellschaft der auf beiden Gipfeln häufigen Eltern gefunden.

Von den vorhingenannten Bastarden unterscheidet er sich durch den gedrungenen Wuchs und die kleineren Blätter. Die Äste sind nur zum Teile unterirdisch. Der oberirdische Teil ist ziemlich reich beblättert (—6), mitunter auch verzweigt. Die Blätter in der Grösse zwischen den Eltern stehend (4—5:8 mm), eiförmig, elliptisch bis spatelig, stumpf oder spitzlich, der Form nach also dem *serpyllifolia*-Typus ähnlicher, doch bedeutend grösser und mit dem dichten Adernetze der *herbacea*, beim Verwelken und im Trocknen mit dem bezeichnenden Geruche der

retusa-Gruppe. Weiblicher Blütenstand kopfförmig, wenigblütig (2—5) mit bis zum untersten Teil der Frucht hinaufreichenden, kahlen Tragblättern. Früchte gut entwickelt, Stiele etwas länger, als bei *herbacea*.

An der Richtigkeit der Deutung GREMLI's war und ist nicht zu zweifeln. Da jedoch seinen Namen bereits eine andere Weide trägt und dieser Bastard m. W. noch keinen binären Namen bekommen hat, so möchte ich denselben zu Ehren des für die Erforschung dieser Gegend der Steiermark so überaus hochverdienten Murauer Botanikers, Regierungsrat Bernhard FEST als *S. Festii* bezeichnen.

Lichenes suecici novi.

Auctore: V. Gyelnik (Budapest).

1. **Alectoria Vrangiana** GYELNIK n. sp. — Thallus pendulus, longus (ca. 10—20 cm), olivaceo-viridis, tenuiter lacunoso-inaequalis et minus contortus, spinulis minutis sparse instructus et sorediis albidis vel albido-viridescentibus munitus, K —, KC —. Sterilis. Pseudocyphellae nullae. — Similis *Alectoriae jubatae* (L.) ACH. var. *prolixae* ACH., sed thallus tenuiter lacunoso-inaequalis, minus contortus, olivaceo-viridis et spinulis instructus.

Hab. in Suecia. Prov. Dalecarlia, par. Loksund, Laknäs (E. P. VRANG. No. 263.)

Dedicavi in honorem domini E. P. VRANG (Falköping).

2. **Peltigera Vrangiana** GYELNIK n. sp. — Similis *Peltigerae variolosae* (MASS.) GYEL. sed thallus tenuis, pellucidus.

Hab. in Suecia. Prov. Dalecarlia, par. Boda, Stygyforsen (E. P. VRANG. No. 54.)

Dedicavi in honorem domini E. P. VRANG (Falköping).

3. **Peltigera suomensis** GYEL. var. **norrlandica** GYELNIK n. var. — Thallus digitatus, non incusus.

Hab. in Suecia, prov. Dalecarlia, par. Boda, Östbjörka (E. P. VRANG. No. 179.)

4. **Peltigera lepidophora** (NYL.) BITT. var. **dalecarlica** GYELNIK n. var. — Thallus superne non incusus, isidiis superne plus minusve pruinosis.

Hab. in Suecia. Prov. Dalecarlia, par. Rättrik, Sjuberg (E. P. VRANG. No. 220.)

5. **Peltigera polydactyla** (NECK.) HOFFM. var. **neopolydactyla** GYELNIK n. var. — A typo differt thallo pellucido.

Hab. in Suecia. Medelpad, Tuna (ERIKSSON, sub *Peltigera polydactyla*.)

6. **Nephroma reagens** (B. DE LESD.) GYEL. var. **protoreagens** GYELNIK n. var. — Soredia omnino caesia, granuloso-pulverulenta. —

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ungarische Botanische Blätter](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Gayer [Gáyer] Julius [Gyula]

Artikel/Article: [Phytographische Notizen 44-46](#)